

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Dienstag,

N^o 25.

2. März 1852.

Mit dem **1. März** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. An sämtliche Orts-Vorsteher.

Aus Anlaß eines Spezialfalles ist zur Kenntniß der unterzeichneten Stelle gekommen, daß nicht selten die Unterbäuschelung der Platten-Ziegelbäcker mit Stroh und Abweg stattfinden solle.

Wenn nun gleich die bestehenden Gesetze nur die Unterbäuschelung von Holz-Ziegelbäckern speziell verbieten, so sprechen doch ganz ähnliche feuerpolizeiliche Rücksichten gegen die Zulassung mit Stroh und Abweg unterlegter Plattenbäcker,

vergl. Analogie des Ministerial-Erlasses vom 4. Okt. 1842, Beil. 75 zu der Handausgabe der Brandversicherungs-Ordnung mit Anmerkung II. Auflage S. 260 und 261,

und da auch die K. Kreis-Regierung in dem obigen Spezialfalle sich gegen die Zulässigkeit der Ziegelplatten mit Stroh und Abweg ausgesprochen hat, so findet man sich veranlaßt, die Orts-Vorsteher auf diesen Gegenstand mit der Weisung aufmerksam zu machen, hienach die Lokal-Feuerschauer zu instruiren und gegen allenfallsige Contraventionsfälle sogleich einzuschreiten, beziehungsweise solche zur strafrechtlichen Verfügung hieher anzuzeigen.

Den 26. Februar 1852.

K. Oberamt. — Heinz.

Gmünd. Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Vielfach aufgefordert in den gegenwärtigen Zeiten der Noth den Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein wieder zu beleben, erlaube ich mir die Mitglieder desselben und Alle, denen der Mangel und die Noth so vieler Darbenden nahe geht, zu einer Besprechung und Organisation des Vereins auf

Mittwoch den 3. März, Nachmittags 2 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus einzuladen.

Überzeugt, daß noch manche Kraft zum Wohlthun im Stillen schlummert und nur geweckt werden darf, um segnend zu wirken, überzeugt, daß eine Vereinigung der verschiedenartigen Kräfte zu einem Zwecke, und die beharrliche Verfolgung desselben manches unüberwindlich scheinende Hinderniß zu beseitigen im Stande ist, überzeugt, daß dem Verein auch von auswärtig Unterstützung zufließen wird, rechne ich gerne auf eine lebendige Theilnahme.

Der Verein bedarf nicht bloß der Mittel, er bedarf auch des Rathes und der Unterstützung warmer Armenfreunde.

Den 25. Februar 1852.

Oberamtmann Schemmel.

Welzheim.

Aufforderung.

Am 26. v. M. wurden in einem Steinbruch im Haldenberg, Schultheißenamts Lorch, folgende Gegenstände gefunden:

- 1) ein zur Hälfte abgeschchnittener Sack mit den Worten: „Bed in Lorch 1852“, u. mit dem Bäder-Wappen bezeichnet; Werth 2 Kr.;
- 2) ein leinenes gesticktes Knabenhemd mit den Buchstaben C. S. bezeichnet; Werth 8 Kr.;
- 3) ein baumwollenes Knabenhemd, auf die gleiche Weise bezeichnet; Werth 8 Kr.;
- 4) ein reustenes Mannshemd mit dem Buchstaben W. bezeichnet; Werth 1 fl.;
- 5) ein Paar baumwollene Unterhosen; Werth 40 Kr.;
- 6) ein Paar abgetragene Tuchhosen; Werth 24 Kr.;
- 7) ein Paar neue wollene Daumling Handschuhe; Werth 30 Kr.;
- 8) ein Sackmesser von hirschbeinemem Hest; Werth 18 Kr.;
- 9) ein Paar lederne Mannschuhe; Werth 12 Kr.;

10) ein Paar Halbstiefel von Rindsleder; Werth 1 fl. 48 Kr.

Da zu vermuthen ist, daß diese Gegenstände gestohlen worden sind, so wird der betreffende Eigenthümer hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an dieselben ungesäumt hier geltend zu machen. Den 21. Februar 1852.

K. Oberamtsgericht.
Völter, G. A.

Welzheim.

Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. wurden dem Köpflens-Wirth Friß dahier mittelst Einbruchs und Erbrechens eines in der Schenkstube befindlichen verschlossenen Kulltes dreißig bis vierzig Gulden, worunter ein württembergischer Zehens- und Zweihundertgulden-Schein, ein Zwei-Gulden-Stück, ein preussischer Thaler, halbe Guldenstücke, Sechsbäzner, Sechser u. Groschen sich befanden, entwendet. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 23. Februar 1852.

K. Oberamtsgericht.
Völter, G. A.

Gmünd.

Fleisch-Lieferungs-Afford.

Donnerstag den 4. März, Vormittags 10 Uhr,

wird der Unterzeichnete wiederholt versuchen, über die Lieferung des **Fleisch-Bedarfes** für die K. Artillerie über die Zeit ihres Aufenthaltes in hiesiger Garnison einen Afford abzuschließen.

Sowohl hiesige als auswärtige Metzgermeister werden hiezu um die bestimmte Zeit in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen.

Den 1. März 1852.

Stadt-Kommandant:
Oberst-Lieutenant
Seeger.

Forstamt Schorndorf,
Revier Schlechtbach.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt aus nachbenannten Staats-Waldungen folgendes Schlag-Material



zum öffentlichen Aufstreichsverkaufe:

A. aus dem Staatswald Wanne, in der Nähe von Langenberg,

Mittwoch den 10. März d. J.

- 61 tannene Säglöße,
- 19 Kftr. buchene Scheiter,
- 12 " " Brügel,
- 4 " tannene Scheiter.
- 76 " " Brügel,
- 1 " forchene Brügel,
- 413 Stück buchene und
- 665 Abfall-Wellen.

B. Aus dem Staatswald Rezenbühl, in der Nähe der Gelschalde:

- Donnerstag den 11.,
 - Freitag den 12. und
 - Samstag den 13. März,
 - 1 Buche, 1 Erlen,
 - 2 tannene Säglöße,
 - 1 Kftr. eichene Brügel,
 - 132 " buchene Scheiter,
 - 126 " " Brügel,
 - 1 " aspene Scheiter,
 - 74 " tannene Scheiter,
 - 8 " " Brügel,
 - 4937 Stück buchene und
 - 6096 Stück Abfall-Wellen.
- Die Zusammenkunft findet je
- Vormittags 10 Uhr,

in den Schlägen selbst statt.
Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs werden die betreffenden Orts-Vorsteher hiemit ersucht.
Schorndorf,
den 28. Februar 1852.

K. Forstamt.
Urkull.

**Forstamt Ellwangen,
Brenn- und Kleinnuz-
Holz-Verkauf,**
im Revier Wilsingen (Abtsgründ.)

Am
Mittwoch den 10. dieß
werden im
Staats-
Wald
Abeles-
gehren
bei Wilsingen
2650 Stück sehr schöne Hopfen-
Stangen,
10 Klafter buchene Scheiter,
Prügel und Abfallholz,
15 Klafter tannene Scheiter,
Prügel und Abfallholz und
2386 Stück buchene Wellen
unter den schon bekannten Be-
dingungen im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr
bei guter Witterung auf dem Holz-
schlag, außerdem aber im Hirsch-
wirthshause zu Wilsingen.

Dieß wollen die betreffenden
Orts-Vorsteher gehörig öffentlich
bekannt machen.
Ellwangen,
den 1. März 1852.
K. Forstamt.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.
Unter den bekannten Bedingungen
verkauft die unterzeichnete Stelle am
Donnerstag den 4. März d. J.,
im Stadtwald Städtmeisterhölzle:
9 Stück Eichen, 8—24' lang
und 12—21' Durchmesser,
3 1/2 Rst. eichene Scheiter,
1 " " Prügel,
1 " tannene Scheiter,
1 " " Prügel,
und 4 Haufen eichen Reisfack.
Zusammenkunft in Hussenhofen
Vormittags 9 Uhr.
Sobann am nämlichen Tage
im Stadtwald Thannwald:
1450 Stück Hopfenstangen.
Zusammenkunft in Wezgau
Nachmittags 2 Uhr.
Den 28. Februar 1852.
Stadtpflege.
Hahn.

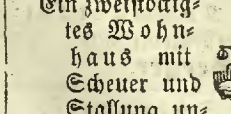
Den 1. März 1852.
K. Forstamt.

K. oberamtsgerichtlichen Auftrags
ein nochmaliger Verkauf und zwar
der letzte, so daß nach geschlossener
Verhandlung kein Nachgebot mehr
angenommen wird, auf
Donnerstag den 4. März 1852,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus festgesetzt.
Die Realitäten bestehen in:
1) einer zweistöckigen Behau-
sung mit Scheuer und Stallung
unter einem Dach,
37,4 Rthn. Baum- und Gras-
Garten beim Haus,
1/8 Mrgn. 24,9 Rthn. Baum-
und Grasgarten, der Storken-
Garten,
1/8 Mrgn. 12,9 Rthn. dito da-
selbst,
3/8 Mrgn. 41,1 Rthn. Hangen-
Acker,
2/8 Mrgn. 20,2 Rthn. Weidling-
Acker, zehentfrei,
6/8 Mrgn. 33,8 Rthn. Osterfeld-
Acker, neben alt Andreas
Barth,
5/8 Mrgn. 33,2 Rthn. Osterfeld-
Acker neben der Markung
Mögglingen,
4/8 Mrgn. 4,0 Rthn. Bubenacker,
5/8 Mrgn. 21,0 Rthn. Seewiese,
3/8 Mrgn. 20,5 Rthn. Riesen-
teichwiese,
3,5 Rthn. Land im Trieb,
2/8 Mrgn. 37,1 Rthn. Acker auf
der Ungerhalde,
4/8 Mrgn. 2,0 Rthn. Acker da-
selbst,
42,9 Rthn. Weibertheil,
4/8 Mrgn. 3,0 Rthn. Acker und
Wiese auf der Ungerhalde.
Kaufsliebhaber, auswärtige mit
Vermögens-Zeugnissen versehen,
werden eingeladen.
Den 14. Februar 1852.
Schultheißenamt.
Enslé.

Oberböbingen,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.
In der Gantmasse des Kaspar
Kohn,
Kronen-
wirth dahier,
werden
Dienstag den 9. März 1852,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus nachstehende
Realitäten im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf gebracht:
Ein zweistöckig-
tes Wohn-
haus mit
Scheuer und
Stallung un-
ter einem Dach und gewölbtem
Keller, sammt einem Anbau
mit Bierbrauerei-Einrichtung,
nebst Schweinstall und lau-
fenden Brunnen, mit dinglicher
Schilbwirthschafts-Gerechtig-
keit, in der Hundsgasse.
Gärten:
1 1/4 Mrgn. 0,2 Rthn. Gemüs-
Gras- und Baumgarten hinter
und vor dem Haus.



Wiesen:
7 1/8 Mrgn. 10,4 Rthn. in meh-
reren Stücken.
Acker:
5 5/8 Mrgn. 19,4 Rthn. in 6
Stücken.
Freieigene Gemeinderechts-Güter:
4 2/8 Mrgn. 27,3 Rthn. in 7
Theilen bestehend, worunter
1 Morgen Wiesen.
Kaufsliebhaber, auswärtige mit
Vermögens-Zeugnissen versehen,
werden eingeladen.
Den 14. Februar 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Enslé.

Unterschlechtbach,
Oberamts Belzheim.
Gläubiger-Aufruf.
Um die Gutsauffschillings-Ver-
weisung des
1) wld. David Bauer, ge-
wesenen Weingärtners in Un-
terschlechtbach;
2) wld. Jakob Schlaile, ge-
wesenen Weingärtners in Mi-
chelau;
3) Joh. Georg Klent, Wein-
Gärtners in Michelau;
4) Joh. Georg Reile, Zim-
mermanns in Mittelschlechtbach
mit Sicherheit fertigen zu können,
werden die etwaigen Gläubiger
genannter Personen zur dokumen-
tirten Angabe ihrer Forderungen
innerhalb 15 Tagen
von heute an mit dem Bemerken
aufgefordert, daß später keine
Rechtshülfe mehr geleistet werden
kann.
Den 28. Februar 1852.
Gemeinderath.

Wezgau,
Stab Großdeinbach,
Oberamts Belzheim.
Fahrniß Verkauf.
Laut waisengerichtlichen Be-
schluß vom heutigen Tage wird
nachstehende Fahrniß aus der Ver-
lassenschaft der Valentin Kolb's-
chen Eheleute in Wezgau
Freitag den 5. März
in dem Wohnhause der Kolb'schen
Eheleute
Vormittags 9 Uhr
gegen
baare
Bezah-
lung ver-
kauft
werden:
11 Stück Rindvieh;
2 Wägen;
1 Pflug, 1 Egge;
sämmtliches Bauerngeschirr, und
allgemeiner Hausrath;
Tuch und Leinwand;
ungefähr 25 Zentner Heu und
Dehnd;
25 Zentner Haber- und Rük-
Stroh;
9 Scheffel Haber;
1 Weberhandwerksstuhl sammt
Geschirr;



mehrere Wägen Dung.
Die Kaufsliebhaber werden hie-
mit eingeladen.
Den 28. Februar 1852.
Waisengericht.
vdt. Schultheiß
Kolb.

Pfahlbronn,
Oberamts Belzheim.
**Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.**
Die in den Nummern 7, 12 und
16 d. Bl. beschriebene Liegenschaft
der Michael Grözinger'schen
Gantmasse zu Thierbad, kommt am
Mittwoch den 17. März,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wie-
derholt zum Verkauf, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 14. Februar 1852.
Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gesonnen,
sein Haus in der Rinderbacher-
Gasse aus freier Hand zu
verkaufen. Auf Verlangen
können drei Kühe, 1 Wa-
gen, 1 Pflug und noch andere
ökonomische Geräthschaften dazu
gegeben werden.
Kaufslustige können täglich mit
mir einen annehmbaren Kauf ab-
schließen. Das Haus eignet sich
zu jedem Geschäft.
Anton Elfer.

G m ü n d.
Hufnägel,
kleine, 14 fr. per 100 Stück,
mittlere, 16 fr. " " "
große, 20 fr. " " "
sind aus bestem Eisen gefertigt
wieder zu haben bei
Franz Pittl.

G m ü n d.
Eine große Parthie
Kleie
hat zu verkaufen.
G. Schabel,
Meerbeck.

G m ü n d.
Ein softaviges **Hammer-
Klavier,** das für einen Anfän-
ger in jeder Beziehung zu em-
pfehlen ist, verkauft aus Auftrag
Leopold Kraft,
in der Franziskanergasse.

G m ü n d.
Die Unterzeichnete wäre Wil-
lens bei einer soliden Familie ein-
zutreten entweder als Haushäl-
terin, oder in einen Kaufladen,
oder auch als Wochenbettwärterin.
Theodora Scherer,
früher beim Dr. Nägele,
nun bei Glaser Thalheimer in der
Ledergasse zu erstagen.

Oberböbingen,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.
Da die Leih- und Sparkasse
Heidenheim
den Liegen-
schafts-Ver-
kauf vom
10. Oktober 1850 in der Gantmasse
des Joseph Fridel dahier nicht
genehmigt hat, so wurde zufolge



Alfdorf.
Am Donnerstag den 4. März, als am hiesigen Viehmarkt, werden Nachmittags 1 Uhr im Schloßhofs 6 Kühe und 1 1/2-jähriger Farren reiner Leinthalers-Race im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Bemerkzt wird, daß die Kühe im besten Alter und Mischertag stehen. Auch wird ein Verkaufsversuch mit 2 für Metzger tauglichen Kühen gemacht werden.

Alfdorf.
Bienenstand-Verkauf.
Einen in ganz gutem Zustand befindlichen sehr geräumigen **Bienenstand** verkauft Friedr. Huttelmayer.

Welzheim.
Württembergische Bleiche-Empfehlung.
Auf die schon längst als vorzüglich bewährte **Württembergische Bleiche** besorge ich auch heuer wieder das Einsammeln von Leinwand und Faden, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.
Kaufmann Kempf.



G m ü n d.
Logis zu vermieten.
Ein **Logis** mit Möbel für einen oder zwei ledige Herrn oder Frauenzimmer ist sogleich zu beziehen bei Joseph Nirkle.

Borderhundsberg, bei Welzheim.
Pflanzen-Verkauf.
Ich habe wirklich etwa 50 bis 60,000 schöne starke **Fichten- und Föhrenpflanzen** zu verkaufen und gebe solche per Tausend zu 40 fr. täglich in kleineren oder größeren Parthieen ab.
Georg Frit.

G m ü n d.
Logis zu vermieten.
Ein heizbares **Logis** mit Meubles hat zu vermieten
G. Schabel, Meerbeck.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
Ein Landmann diesseitigen Oberamts wünscht **840 fl.** aufzunehmen. Die Versicherung hiezu ist in Gebänden 450 fl., in Aecker und Wiesen 935 fl. und in Waldung 300 fl. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
Es werden von einer hiesigen Person **125 fl.** aufzunehmen gesucht, die Versicherung ist gut zweifach, und kann der Pfandschein sogleich eingehändigt werden. Näheres bei der Redaktion.



Für Auswanderer nach Amerika.
Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.



vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre, für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

19. März	Postschiff „St. Nikolaus,“	Kapitän	Braddon,	von 1000 Tonnen.
27. „	„ „Gallia,“	„	Richardson,	von 1800 Tonnen.
4. April	„ „Zürich,“	„	Rich,	„ 1000 „
11. „	„ „Bavaria,“	„	Anthony,	„ 1000 „
19. „	„ „Mercur,“	„	Gonn,	„ 1500 „
27. „	„ „Germania,“	„	Wood,	„ 1200 „

Nach New-Orleans expediren wir auf guten gekupferten amerikanischen Dreimastern. Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen aufs Bereitwilligste nähere Auskunft der Bezirks-Agent in Gmünd: **Carl Häußler**, für seine Mutter.

Hiesiges.

G m ü n d, 28. Febr. Abermals ist es der hiesigen Polizei gelungen, einen Dieb, welcher ein Bett auf dem Ziegerhof stahl, zu verhaften.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Febr. (St.-A.) Schluß der 111. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Staatsrath v. Linden: Der Herr Abgeordnete Probst (welcher die Politik der linken Seite des Hauses rechtfertigen will und die andern Anträge einer Kritik unterwirft) hat mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß der Antrag der Kommission eigentlich kein Wesen, daß er nichts in sich hat. Im Uebrigen geben der Herr Abgeordnete von Viberach und seine Gesinnungsgeossen vollkommen zu, daß das, was Sie wollen, jetzt nicht zu erreichen ist, allein sie werfen die Schuld dieser Zustände auf die Regierungen und sagen, wir sind die Depositare der Volksrechte und die Zukunft wird uns das anerkennen. Es ist zwar etwas Schönes um diese gemüthliche Beruhigung, allein sie hat keine wahre Grundlage. Der Herr Abgeordnete von Besigheim hat die Regierung in nicht sehr schonender Weise kritisiert, er hat gesagt: ich kann die Männer, welche gegenwärtig die Ministerien bekleiden, zwar persönlich achten, aber ihre Politik muß ich verwerfen. Es wird mir gestattet sein, darauf zu erwiedern, ich kann die Männer, welche der Regierung diese Vorwürfe machen, zwar persönlich achten, aber ich muß ihnen alles Unglück, das wir haben, allein vorwerfen. Sie täuschen sich, meine Herren, über das Glück, welches Sie Deutschland bereiten wollen. Sie haben durch Ihre maßlosen Handlungen alles verdorben und jetzt sprechen Sie Ihr Bedauern aus, daß Sie nicht den Weg der Gewalt gegangen. Allein wenn es Ihnen auch gelungen wäre, diesen Weg zu verfolgen, so hätte man den Augenblick schon wieder erspäht, wo man diesem Zustand der Gewalt hätte ein Ende machen können. Man hat in Württemberg die Probe gemacht, ob man denn mit

den Ideen vom Jahr 1848 etwas zu Stande bringen könne. Sie alle, meine Herren, waren Zeugen von den Kämpfen, welche diesen Saal bewegten.

Da trat das Juliministerium ein und legte einen Verfassungs-Entwurf vor, welcher so viel gewährte, daß Alles, was sie mehr geboten hätte, vom Uebel gewesen wäre. Kaum hatte ich aber auch nur die einleitenden Motive dieses Entwurfs verlesen, so warf man mir vor: Die Regierung tritt jetzt schon die Grundrechte mit Füßen. Die Kommissionsberichte waren immer so bitter und so voll Gift, wie es die reblichen Bemühungen der Regierung gewiß nicht verdienen. Die dritte Landesversammlung, an deren Wahl kaum ein Drittel der Stimmberechtigten sich theilte, wurde endlich aufgelöst. Was hätte nun die Regierung thun sollen? Hätte sie otkroyiren sollen? Oder war es nicht besser, daß sie zu der alten Verfassung griff, welche 30 Jahre lang zum Segen des Landes gehandhabt wurde? Sie that es und sie freut sich dessen am heutigen Tage, wo sie das Ziel erreicht hat, durch die Steuerverwilligung, welche den Eingang der heutigen Sitzung bildete, die Unordnung von drei Jahren beendet zu sehen. Der Herr Abgeordnete von Besigheim hat auch die Wiederbelebung des Bundestags der Regierung vorgeworfen, allein auch hier hat er und seine Partei redlich vorgearbeitet, und es wird kaum eines Beweises bedürfen, daß die Achtung des Auslands nicht anders wiederherzustellen war, als durch die Wiederbelebung des Bundes. Wenn das Eine und das Andere dem Herrn Abgeordneten von Besigheim oder Andern nicht gefällt, so hat das auf die vorliegende Frage keinen Bezug. Uebrigens glaube ich dem Herrn Abgeordneten von Besigheim nachgewiesen zu haben, daß es leichter ist, ein System zu verdammen, als etwas Besseres zu schaffen. Der Herr Abgeordnete von Besigheim hat gesagt, es liege nichts daran, ob die Volksvertretung aufhöre. Ich habe nur gehört, daß das Volk mit der Vertretung unzufrieden war, weil die Herrn so große Worte gemacht haben, allein ich habe nie gehört, daß das württembergische Volk seine Rechte, die nicht erst von gestern kommen, so leicht hin aufgeben möchte, weil die Ideale einiger Herrn nicht verwirklicht worden sind. Man spricht von Beschränkung der Pressfreiheit, allein es geschieht in dieser Beziehung

gar nichts, was dem Pressegesetz von 1817 zuwider wäre. Man spricht von Beschränkung der Vereine, allein das württembergische Volk hat längst über das Vereinswesen gerichtet. Man hat gesagt, man könne nicht einmal mehr einen Vortrag halten. Allein meine Herrn, Sie wissen wohl, daß es Vorträge gibt, welche die öffentliche Ruhe gefährden. Weil es mir zuwider ist, persönlich anzugreifen, will ich auch hier nicht über die Intention richten, allein auf die Intention kommt es in der Politik auch gar nicht an, sondern auf die Wirkung. Man hat gesagt, man dürfe das Rechtsbewußtsein nicht stören. Allein es ist zu bedenken, daß man beim Uebergang aus dem Zustand der Rechtsunsicherheit endlich bestimmen muß, was Recht ist. Die Regierung hat sich lange auf der zarten Linie gehalten, welche das Rechtsbewußtsein zu schonen suchte, sie hat sogar Dpfer dafür gebracht, allein es muß jetzt entschieden werden, was Recht ist, die Regierung kann nicht mehr in dem beschaulichen Zustand bleiben, in welchem manche der Herren sich wiegen mögen, die das Rechtsbewußtsein nicht stören wollten, darum werde ich Ihnen zum Schlusse wohl zurufen dürfen: Hüthen Sie nicht in künstliche Worte, was Sie aussprechen wollen, sondern sprechen Sie klar und deutlich aus, was dem Wohl des Landes frommt und zeigen Sie, daß Sie im Einklang sind mit der Staatsgewalt. (Vielseitiges Bravo!)

Stuttgart, 26. Febr. (St.-A.) 112. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ein ungedruckter Bericht der Justiz-Gesetzgebungs-Kommission über die Petitionen, betreffend die Wiedereinführung der Prügelstrafe, wird verlesen.

Die Kammer beschließt, nach dem Antrage der Kommission, die betreffenden Gesetzesvorlagen der Regierung abzuwarten.

Führ. H. v. D w stellt den Antrag, diese Petitionen der Regierung zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

Wohl widersezt sich diesem Antrag, er beruft sich auf Beispiele aus anderen Parlamenten, wo solche Petitionen mit Füßen aus dem Hause hinausgetreten wurden.

v. Teuffel erklärt, wenn das Volk der Kammer Petitionen zugehen lasse, sei sie verpflichtet, diese Stimmen des Volks der Regierung mitzutheilen.

Zimmermann: Wenn das Volk an die Kammer geht, will es nicht an die Regierung gehen. Erzeugen und befördern Sie daher nicht dadurch, daß Sie der Regierung Petitionen mittheilen, ehe Sie selbst von denselben gehörige Kenntniß genommen haben, im Volke die Ansicht, als wäre die Kammer ein ganz unnützes Mitglied zwischen Volk und Regierung.

Feger: Auch ich widerseze mich dem Antrag des Führ. H. v. D w. Wir sind keine bloße Expeditionenbehörde.

Der Antrag des Führ. H. v. D w wird mit 50 gegen 33 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 27. Febr. (W. G.) In Folge der gestrigen Neußerungen des Herrn Justiz-Departements-Chefs, Staatsrath v. Bles sen, hielten die Abgeordneten der demokratischen Partei gestern noch eine Besprechung, wobei sich über die nunmehr zu ergreifenden Maßregeln nicht verständigt werden konnte, im Gegentheil, wie wir hören, Meinungs-Verschiedenheit darüber herrschte, ob eine entsprechende Erklärung, respektive Widerruf der früheren Erklärung, abgegeben werden solle, damit man in der Kammer verbleiben könnte, oder aber ob man unter feierlicher Protestation über den jetzigen Rechtszustand des Landes austreten solle. So wird uns gemeldet und hinzugefügt, die Verhandlung sei eine lebhaft gewesene. Da eine Verständigung nicht erfolgt sei, habe man inzwischen zu der heute in der Kammer abgegebenen Erklärung seine Zuflucht genommen, nämlich abzuwarten, was der Führ. v. B a r n b ü l e r, der gestern einen Antrag angekündigt, für einen Antrag in dieser Sache stellen werde. Dabei ist indes, wie es scheint, außer Acht geblieben, daß Führ. v. B a r n b ü l e r gestern noch auf eine dießfällige Bemerkung des Präsidenten seinen Antrag vorerst zurückgezogen hat, um abzuwarten, was die betheiligten Herren thun werden.

Stuttgart, 23. Febr. (D. Kr.) So eben geht uns, mit der Bitte um alsbaldige Aufnahme, nachstehende Zuschrift zu, von der wir Grund haben anzunehmen, daß sie einen im Volke weitverbreiteten Wunsch ausdrückt und die wir aus diesem Grunde veröffentlichten. „Angesichts der großen Noth wird die K. Regierung dringend gebeten: 1) ohne weitem Verzug die hohen Diäten der Abgeordneten entsprechend zu ermäßigen, und 2) letztere so schnell als möglich zu verringern, damit Geld und Zeit erspart werden. Die traurige Lage des Landes erfordert es, daß nicht nur die

Herren Minister, sondern auch die in der Kammer sitzenden Beamten auf ihrem Posten sind, und sich ungestört ihrem eigentlichen Beruf widmen. Man glaube doch ja nicht, daß diese Ansichten die eines Einzelnen seien, man höre Hohe und Niedere, die Parteien der verschiedensten Farben, in Städten und auf dem Lande, und man wird sich zur Genüge überzeugen, daß nur Eine Stimme über die nothwendig baldige Vertagung der Landstände herrscht, die auch zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther nicht wenig beitragen würde. Schafft zuerst Brod, und dann Gesetze!“

Da der Arbeiter-Verein trotz der Verwarnungen der K. Stadt-Direktion weitere Versammlungen abgehalten hat, so ist dessen Vorstand, der Schuster-Geselle Hense, verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet worden. Weitere Arbeiter-Ausweisungen dürften die Folge davon sein.

Kannstatt. (S. M.) Es ist im Werke, die Altenburger Kirche, welche bisher als Fruchtkasten benützt wurde, für den katholischen Gottesdienst einzurichten. Es sollen die Katholiken von Berg, Gaisburg und Gablenberg, etwa 300 an der Zahl, hier eingepfarrt und ein regelmäßiger Gottesdienst errichtet werden. — Nach der Sage war der Gründer dieser Kirche Papst Urban (in den Jahren 223—230), und wie Volz in seiner Geschichte des Weinbaus in Württemberg erzählt, so war hier ein berühmter Wallfahrtsort, wo Urban die Besucher nach dem Gottesdienst gelehrt habe, wie der Weinstock behandelt werde, wie die Trauben zu kelteren und der Wein in Kufen zu bewahren sei, zum Jahrestrunke bei frohen und traurigen Vorkommnissen. — So hätte Kannstatt sich der ältesten Weinschule zu rühmen.

Oberndorf, 29. Febr. (S. M.) Math. Jauch von Locherdorf, welcher wegen Raubmord an einem Uhrenhändler von Mariazell vor die Geschwornen in Tübingen gestellt werden sollte, entzog sich dem Gerichte dadurch, daß er seit 14 Tagen sich beharrlich weigerte, etwas zu essen, und ließ sich weder durch geistlichen noch weltlichen Zuspruch, noch durch versuchte Rettungsmittel bewegen, seinem martervollen Zustande ein Ende zu machen. Nur in den letzten Tagen nahm er im Kampfe der Qual nochmals etwas zu sich; seine Kraft war aber gebrochen, die Nacht des Gewissens erdrückend, und er starb heute. Sein Leichnam wird morgen an die Anatomie abgehen.

Deutschland.

Man schreibt von Wien, 22. d., daß die Schlussberatungen des Zollkongresses Anfangs März beginnen, und wohl 2—3 Wochen dauern werden.

Darmstadt, 24. Febr. (A. Z.) Es ist eine Abtheilung Soldaten in unsern Odenwald beordert worden, nicht um Unruhen politischer Natur vorzubeugen, sondern um den Besitzenden gegen den Nichtbesitzenden zu schützen. In Folge des dort herrschenden Mangels hat sich nämlich nicht nur die Zahl der Fordernden vermehrt, sondern auch Ungestim und Zwang sich dabei geltend gemacht.

Wiesbaden, 24. Febr. Gestern ist der hiesige Turnverein polizeilich aufgelöst und jede fernere Versammlung des Vereins und selbst der Besuch der Turnhalle bei Strafe untersagt worden.

Ausland.

Paris, 26. Febr. (St.-A.) Der Moniteur enthält ein Dekret, durch welches alle politische Vergehen der Jury entzogen werden. Auch jene Angeklagten, welche vor Erscheinen dieses Dekrets verhaftet worden sind, werden nicht mehr vor die Assisen, sondern vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden. Die Jury ist bekanntlich ein Produkt der französischen Revolution. Kaiser Napoleon hatte dieselbe unterdrückt; in der Charte Ludwig XVIII. was das Geschworenengericht für nicht politische Vergehen wieder hergestellt worden. Die Julirevolution hatte auch die Pressevergehen und die politischen Anklagen vor die Jury gebracht. Seitdem hat sich die Jury in Frankreich in vielen Gelegenheiten so parteilich bewiesen, daß man sie nicht als den Ausdruck des Landes, sondern als eine Art Parteiwesen betrachten muß. Das Dekret des Präsidenten findet hierin seine Erklärung.

G m ü n d. Bei Unterzeichnetem sind nunmehr wieder angekommen und zu haben:

Die 15 Geheimnisse des heil. Rosenkranzes.

15 Bilder mit Tert. Preis 7 fr.

G. Schmid, Buchhändler.